

Verrat...

Von abgemeldet

Inhaltsverzeichnis

Prolog: Prolog	2
Kapitel 1: Spike oder nicht Spike?	3

Prolog: Prolog

Langsam ging sie die Straße entlang. Sie waren jetzt schon seit vier Tagen auf diesem Planeten und hatten überhaupt nichts zu tun. Jet versuchte zusammen mit Ed die Bebop wieder einsatzbereit zu bekommen und Spike schlief, wie er es in den letzten drei Tagen fast immer getan hatte, auf der Couch und wachte nur auf, wenn es Essen gab oder Ed mit ihm spielte und im Eifer des Fangenspiels über ihn lief. Sie konnte nicht verstehen, warum ausgerechnet sie, eine Frau, die mehr Sexappeal in ihrem kleinen Finger besaß, als andere Frauen in ihrem gesamten Körper, mit solchen Typen abhing. Aber nicht nur, dass es tierisch langweilig war, weil sie anscheinend auf dem friedlichsten Planeten waren, den es überhaupt gab, war es außerdem noch wahnsinnig heiß. Sie verachtete den Kerl, der sie jetzt neulich mit dem Teil für das Raumschiff über den Tisch gezogen hatte. Jet hatte vor einigen Tagen auf dem Mond Ganymed ein Ersatzteil für die Bebop gekauft, aber wie es sich herausgestellt hatte, war das Ersatzteil von so niedriger Qualität, dass es alles noch schlimmer machte und sie jetzt ohne viel Geld da standen und ein neues brauchten. Kurzer Hand hatte Jet dann aber beschlossen es auf eigene Faust zu reparieren. Und genau deshalb saßen sie jetzt auf diesem Planeten fest. Jet hatte gesagt, sie seien auf dem Mond Europa. Wütend trat Faye gegen eine Dose, die vor ihr auf dem Boden lag.

„Ist doch scheiße hier!“ fluchte sie.

Sie ging gerade durch die Einfahrt einer kleinen Gasse, als sie Stimmen hörte, vertraute Stimmen. Schnell ging sie weiter und versteckte sich hinter der Wand und lauschte.

„Ja, ich habe das Gift. Wenn du es willst, dann kostet es dich zehn Millionen Uronen!“ sagte ein Mann, mit einer schwarzen Kapuze. Seine Stimme kam ihr jedoch nicht bekannt vor.

„Was? So viel? Du verscheißt mich doch hier. Was is, wenn das Gift nicht ausreicht?“ wollte die andere Person wissen, deren Gesicht Faye aber nicht erkennen konnte, da er zu weit im Schatten stand. Aber sein Gesicht brauchte sie auch gar nicht zu sehen. Sie erkannte seine Stimme sofort. Es war Spikes Stimme.

Warum sollte Spike Gift kaufen wollen?

Kapitel 1: Spike oder nicht Spike?

Faye traute ihren Ohren nicht. Sie war sich aber ganz sicher, dass diese Stimme Spikes Stimme war. Es war die Stimme, die ihr immer sagte, wie sehr sie doch nervte mit ihren ständigen Nörgeleien. Als sie eben die Bebop verlassen hatte, da war sie sich absolut sicher, hatte Spike auf der Couch gelegen und geschlafen. Doch ehe sie sich weitere Gedanken darüber machen konnte, hörte sie auch schon, wie sich die beiden Männer verabschiedeten und sich ihr Schritte näherten. Schnell sprang sie hinter ein Auto, das weiter links geparkt hatte. Vorsichtig versuchte sie den Mann zu erkennen, doch zu ihrem Pech war es der Mann mit der schwarzen Kapuze. Sie wartete, bis er hinter der nächsten Kreuzung verschwand, dann lief sie mit gezogener Waffe in die Gasse. Doch es war eine Sackgasse und niemand war zu sehen. Doch außer dem Mann mit der schwarzen Kapuze hatte niemand die Gasse verlassen, darauf hatte sie extra geachtet und nirgendwo in der Gasse war eine Leiter oder etwas anderes zu sehen, was einem über die hohen Gebäude hätten helfen können.

„Hallo?“ rief sie unsicher in die dunkle, aber auch leere Gasse.

Sie steckte ihre Glock 30 wieder ein und verließ die Gasse rückwärts gehend. Sie wollte so schnell wie möglich zur Bebop zurück und ihn fragen. Ihn fragen, was er mit dem Gift wolle, denn sie war sich ziemlich sicher, dass es Spikes Stimme war. Sie lief, in ihren weißen Stiefeln, so schnell sie konnte die Straße entlang und nahm keine Rücksicht auf die anderen Fußgänger und die Autos, die aus den Straßen der Kreuzungen kamen, übersprang sie einfach auf der Haube.

„Na also, geht doch!“ rief sie und legte noch einen Zahn zu.

Inzwischen waren Ed und Jet immer noch dabei die Bebop zu reparieren. Oder viel mehr, Jet war dabei sie zu reparieren und Ed störte ihn eher, als das sie ihm half. Ein stand neben ihnen und wartete darauf, dass Ed endlich wieder mit ihm spielte. Von Spike war nichts zu sehen. Schon von unten rief sie nach ihm: „Spike? Bist du da?“

„Der is drinnen und schläft!“ antwortete Jet ihr genervt.

„Bist du dir da ganz sicher?“ wollte Faye wissen, nachdem sie an Bord geklettert war. Die Bebop lag wie auch sonst auf den anderen Planeten im Hafen einer Stadt und schwankte seelenruhig im Wasser hin und her.

„Ja, ganz sicher. Ich habe Ed eben geschickt ihn zu holen, doch sie sagt, er hätte sie nur verschlafen angeguckt und sie dann weggeschickt.“ sagte Jet nach kurzem Überlegen.

Faye suchte sich um und fand auch direkt das, was sie gesucht hatte, na ja, eher die, die sie gesucht hatte.

„Hey Ed!“ sagte sie. „Ich hab mal eine Frage an dich. Bist du dir sicher, dass Spike gerade drinnen am schlafen war?“

Ed schüttelte den Kopf.

„Also war er nicht die ganze Zeit drinnen?“ fragte sie nach und schien freudig darüber zu sein, dachte dann aber sofort daran, dass, wenn sie doch Recht hatte, Spike Gift gekauft hatte.

„Neeein. Spike war wach und sagte: Ehhde muhss gehen!“ lachte Ed und verzerrte die Wörter, wie sie es immer tat.

„Was? Also war er doch die ganze Zeit drinnen? Das hab ich doch gesagt, warum schüttelst du dann den Kopf?“ fragte Faye ihn sauer.

„Weil Faye-Faye gesagt hat, Spiky hat geschlafen. Aber Spiky hat nicht geschlafen,

sonst hätte er Ed ja nicht sagen können, sie solle abhauen, oder?“ sagte Ed und machte einen Salto rückwärts, stolperte über Ein, der die ganze Zeit bellend hinter ihr stand und fing dann an ihn zu jagen.

„Vielen Dank, Ed!“ schrie Faye sauer und rannte in die Bebop.

Sie lief ganz schnell durch den Korridor und quetschte sich durch die viel zu kleine Tür, die sie schon immer genervt hatte.

„Spike?“ rief sie in den Raum und fügte noch ein ‚autsch‘ dazu, da sie sich wieder einmal ihren Kopf an der Tür gestoßen hatte.

Und dann sah sie ihn. Spike lag, mit einer Zeitschrift auf dem Gesicht liegend, auf der Couch und schnarchte. Faye rannte zur Couch und schüttelte Spike wach.

„Hey Spike! Warst du gerade in der Stadt?“ wollte sie schreiend von ihm wissen.

Spike, der sich erst einmal von dem Schock erholen musste, die Augen aufzumachen und als erstes eine schreiende Faye zu sehen, setzte sich aufrecht hin, gähnte und streckte sich.

„Was is los?“ fragte er Faye verschlafen.

„Warst du gerade in der Stadt?“ wiederholte sie ihre Frage.

„Warum sollte ich? Ist doch sowieso eine total langweilige Stadt.“ antwortete er auf ihre Frage, stand auf und ging zum kleinen Kühlschrank, der hinten neben dem Tisch stand. „Warst du denn gerade in der Stadt?“

„Ja, natürlich!“ schrie Faye sauer, sie hatte noch nie kapiert, warum Spike immer so langsam mit dem Kopf war.

„Hast du auch etwas Essbares mitgebracht?“ fragte Spike sie.

„Nein, sollte ich das?“ fragte Faye und ließ sich nachdenklich auf die Couch schmeißen.

„Scheiße, wer war dann der Kerl eben? Der hörte sich ganz genau so an wie Spike!“ dachte Faye, wurde dann aber von Spike unterbrochen, der sich vor sie gestellt hatte und sie ansah.

„Wer hört sich an wie ich?“ fragte er sie.

„Was? Hab ich das gerade laut gesagt? Niemand!“ sagte Faye auf seine Frage und sah ihn starr an. Sie war sich ganz sicher, er hörte sich genau so an.

Was hatte das nur zu bedeuten?